

Pferde-Auction.
Die diesjährige Gräbiger Auction von Gräbiger Pferde soll
Samstag, den 23. März, von Mittags 1 Uhr ab
auf dem königlichen Gestütshofe zu Gräbiger bei Torgau stattfinden, und zwar werden
ca. 40 vierjähr. u. ältere Halbblut-Pferde und Stuten zum Verkauf kommen. Die zu verkaufenden Pferde werden am 22. März von 12 Uhr ab unter dem Meiler gezeigt. Auctionslisten werden auf Verlangen von 15. März ab durch die Gestüt-Expeditio überfandt.
Kgl. Gestüt-Direction.

Alle diejenigen, welche an den Nachlass des verstorbenen **Rechtsanwalts Bornkamm** zu Merseburg Forderungen haben, werden aufgefordert, dieselben bis spätestens **den 1. April d. J.** bei dem Herrn Rechtsanwalt **Händorf** hier selbst anzumelden.
Zugleich werden diejenigen, welche ihre Forderungen ausgehendigt zu haben wünschen, ersucht, sich an Herrn Rechtsanwalt **Händorf** zu wenden.
Händorf, Rechtsanwalt, Eisenburg.

Ein größ. Bauerngut, zu welchem u. **guter Zuckerrübenboden** gehört, ist veräußert. Die Besichtigung gehört zu einem von Torgau und Altenburg gleichweit entfernten Dorfe. Auskunft an Selbstbesichtigen erteilt **Rechtsanwalt und Notar Tietze** in Eisenburg. 1952

6-8000 M. auf sichere Hypothek sofort auszugeben. Zu erfragen **Gotthardtstraße 29,** im Cigarren-Geschäft. 1953

3.500,000 Mk. so gut wie unkündbare **Institutsgelder** à **3 1/2 %** 1879 auf **März** auszuliehen durch **Ernst Haassengier & Co.,** Bankgeschäft, Halle a/S.

Große Mengen von gutem Wiesen- u. Kleereichen Feldheu verkauft **fabrikweise** in verschiedenen Preislagen geg. **baar ab Hof Rittergut Boeschen,** o. d. **Merseburg-Leipziger Chaussee.**

Mieth-Contracte, Lehr-Verträge vorzütig in der **Kreisblatt-Druckerei.**

Ofen-Handlung **H. Müller jun.,** Schmalestr. 10 empfiehlt

Defen u. Herde in großer Auswahl zu äußerst billigen Preisen.
Geldschränke. **J. C. Petzold, Magdeburg** empfiehlt seine Fabrikate in unübertroffener Robbenzahl. Preise außerordentlich billig. Preislisten gratis und franco.

Pat.-H-Stollen stets scharf! Kronentritt unmöglich. Das einzig Praktische für glatte Zahnbahnen. Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.
Leonhardt & Co., Berlin, Schiffbauerdamm 3.

C. Grunemann, Gölterstraße 19, bringt seine **Dampf-Wettfedern-Reinigungsanstalt** in empfehlender Erinnerung.
Die **Stellung** erhält jeder über albin unsonst. Forderung per Postkarte Stellen-Auswahl. **Courier, Berlin-Weißend 2.**

Verschönerungs-Verein.
Die auf **Mittwoch, den 20. d. Mts.** anberaumte **General-Versammlung** wird hierdurch auf **Mittwoch, 27. März, Nachm. 4 Uhr** verlegt.
Der Vorsitzende des hiesigen Verschönerungs-Vereins.

Leipzig, Hotel schwarzes Bret
altbekanntes Restaurant, vis-à-vis dem Neuen Theater, Post-Museum, in nächster Nähe der Bahnhöfe, hält seine neu eingerichteten Fremdenzimmer mit vorzüglichen Betten bestens empfohlen. Zimmer von **M. 1,50 an.**
Vorzügl. Mittagstisch.
Der Anfang sowie der Schluß des Neuen Theaters wird **10 Minuten vorher durch electriche Glocke angezeigt.**
951 | Hochachtungsvoll | **H. Cramer.**

Als Confirmations-Geschenke empfehle:
Gesangbücher in soliden Einbänden, — in allen Preislagen, —
Widmungsbücher religiösen Inhalts,
Gedenk-, Poesie- u. Tagebücher,
Confirmationskarten,
Wandsprüche etc. in reicher Auswahl.



J. G. Knauth & Sohn, gegr. 1845. **Entenplan 8** gegr. 1845.
empfehlen ihr **reichsortirtes Lager in Neuheiten:**
Chappau-Claque, deutsche und französische **Patent-Glinde** in verschiedenen Qualitäten, **Haar-, Wolle- und Lodenbüt,** neueste Formen und Farben, verschiedene Qualitäten; **Wägen,** engl. u. deutsche Fabrikate, modernste Säden in Form u. Farbe; **Compoir-, Reife-, Sport- und Arbeitsmügen** zu sehr billigen Preisen; **Sandstühle** in Wild- und Waschloden, Glace, Chair, Seide und Zwirn für Herren und Damen; **Schlipse** in allerhöchster Auswahl, in neuen Dessins und Formen; **Knaben- und Kindermügen** in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen; **Leinen- und Gummiwäsche,** bewährte Marken; **Sofenträger** in Gummi und Borde.
Zur Confirmation!
Süße in den neuesten Formen, von 1,25-3,50 M., je nach Qualität; **Sandstühle** in Glace und Zwirn, 1- u. 2 fädig; **Schlipse, Vorhemden, Kragen und Manschetten,** in Leinen und Gummi; **Sofenträger.** 1978

Magdeburgische Zeitung. Erscheint wöchentlich 13 mal.
Anerkannt eines der bestgeleiteten Blätter unter den ersten Zeitungen Deutschlands, verbindet die Magdeburgische Zeitung durch eine eigene Redaction in Berlin und Magdeburg, die Vorzüge eines in der Hauptstadt erscheinenden Blattes mit der freien, von allen Einflüssen der Parteien etc. unabhängigen Stellung einer außerhalb Berlins erscheinenden grossen deutschen Zeitung.
Eigener Telegraphendrahht zwischen Berlin und Magdeburg - Eigene Bureau im Reichstag, Untag und an der Berliner Börse. - Eigene politische und Handels-Correspondenten, sowie telegraphische Privatbureau in fast allen Hauptstädten der Welt.
Umfangreicher und anerkannt bester landwirthschaftlicher Theil.
Vorzügliches, durchaus neugestaltetes Feuilleton, an dem die besten Schriftsteller Deutschlands mitarbeiten.
Unterstützt von vorzüglichen Kräften, bietet die Zeitung auch ein erschöpfendes Bild des Berliner hauptstädtischen Lebens.
An **Schnelligkeit der Berichterstattung, Reichhaltigkeit und Heberflichkeit des Tagesmaterials** wird, wie jeder Vergleich ausweist, die Magdeburgische Zeitung von keiner Zeitung Deutschlands übertroffen.
Abonnementpreis 7 Mf. 50 Pf. pro Quartal.

Inserate haben bei der grossen Auflage der Magdeburgischen Zeitung, welche das Hauptblatt Mitteldeutschlands ist und namentlich in der Provinz Sachsen, dem Herzogthum Anhalt und Braunschweig einen besonders kaufkräftigen Leserkreis besitzt, die beste Garantie des Erfolges. 1950
Druck und Verlag der „Magdeburger Kreisblatt-Druckerei“ (H. Leibhold), Merseburg, Altemburger Schulplatz 5.

Germanische Fischhandlung
frisch auf Eis:
Schellfisch, Zander, Cabellau, Karpfen, Schollen
Käucherwaaren, Süßfrüchte, Bratheringe, Sardinen, Hollmops, Walu, Spring in Gelee empfiehlt
W. Krämer. 1944
Seine täglich frische **Centrifugen-Butter** in Postfabeln netto 8 Pfd. für 8,80 Mf. und 8 Pfd. **Gras-Tafelbutter** für 8 Mf. franco gegen Nachnahme.
Käppchen in Dtlpr.
Arthur Haffke.

Eduard Höfer in Merseburg, „Hotel zum Palmhaus“
Niederlage der Weingroßhandlung von Johannes Grün, Hoflieferant in Halle a/Saale und Winkel i/Rheingau.
Verkauf sämtlicher in- und ausländischer Weine in Gebinden und Flaschen zu Originalpreisen.

Apfelwein, beste Qualität glanzhell, pro Liter 25 Pf. r. billiger; **Mouffeur** per Flasche M. 1,30
verf. u. Radn. G. Freig. Pöckelma. Wein
NEUE SIND EDIT
Spratts Patent:
Fleischfaser-Sundefuchen, Fleischfaser-Geflügelfutter, Fleischfaser-Kühenfutter, Salzcrollen für Pferde sowie sämtliche Artikel von **Spratts Patent** zu Original-Preispreisen bei **Carl Eckardt,** Gotthardtstr. 42. 1945

Freundlich sieht jede Wohnung aus, deren Fussböden m. Müller & Mann's **Bernstein-Fussbodenlackfarbe** gestrichen sind. Schnelltrock. unübertrefflich in Glanz, Härte u. Dauer. Vorrätig in Büchsen à 1 und 1/2 kg bei Herrn **Paul Pietschmann** in Bad Lauchstädt.

Altenwurzels-Haaröl, feinstes Toilettenöl, zur Erhaltung, Kräftigung und Verschönerung des Haars, auch zur Reinigung des Haarbodens und Beseitigung der Schuppen, à Glasche 75 und 50 Pfg. empfiehlt
Gust. Lots Nachf. Prima

Portland-Cement n 1/4, 1/2 und 1 Tonnen billigt bei **Carl Herfurth.**

Alle Annoncen vermittelt prompt u. billigst an **sämtliche Blätter**
Rudolf Mosse Annoncen-Expedition in Merseburg.
Vertreter Herr **A. Wiese.** Kostenanschläge, Katalog und jede Auskunft in Insertionsangelegenheiten werden gern gratis erteilt.

Hausierer!
Büchlein „Neste“ in allen Größen werden zu äußerst billigen Preisen abg. geben. C. ff. u. **K. L. 832** „Invalidentant“ Leipzig erb.
Dep. **M. 1080** **Figum** u. m. o. Prov. **Luft. C. Ia. Hamburg, Cigarren-Firma e. Neifenden o. Agenten i. Restaur. u. Priv. Dff. unter J. 4152 an **Feur. Gieser, Hamburg.****

Dr. med. Richard Wagner, Spezialarzt für Hals- und Nasenkrankheiten, **Halle a/S., Poststr. 11.** Sprechstunden: Vorm. v. 9-11 Uhr, Nachm. „ 3-5 „

Paul W. Volkmann, Schulbuch- und Papierhandlung, geg. v. 1728. Buchbinderei, geg. v. 1728, empfiehlt:
Gesangbücher für Stadt u. Land, Abbiten, Albums, Stammbuchblätter, Mey's Stoffwäsche, Formulare für Kir. hen u. Schulen, Sämtl. vorschriftsmässiges Schulmaterial.
Sämtliche Buchbinderarbeiten u. Drucksachen in guter Ausstirhung und kürzester Zeit. Visitenkarten vom Einfaehsten bis zum Feinsten. Einrahmungen aller Art werden sauber ausgeführt.

Strümpfe aller Art werden angewebt u. angestrickt, **baumwoll. Strümpfe** auch verwaschene - werden diamant-schwarz gefärbt - 3 Paar f. 1 Mf. - garantiert echt beim Tragen u. Waschen durch **Georg Reinhardt, Naumburg Saale.** Specialfabrik u. Versandgeschäft 925 für **Warne, Strümpf- u. Fantasiewaaren** (Porto nur 25 Pf.).

Levysohn's Ziehungsliste sämtlicher in- und ausländischer Staatspapiere, Eisenbahn-Effekten, Rentenbriefe, Lotterie-Anleihen etc. Wöchentlich 1 Nummer. Preis 2 Mf. v. erteillich bei jeder Buchhandlung und Postanstalt (Post-Preisliste Nr. 4097). Die Ziehungsliste bringt alle Besolungen nebst Restantenlisten, sowie Mitteilungen über die jezt so oft erfolgenden Kündigungen und Conversionen auf Grund amtlichen Materials. Die finanzielle Zeilage enthält Mitteilungen über wirtschafliche Vorgänge auf dem Effectenmarkt, Dividenden-Tabellen, eine Börse-Wochenchau, sowie Courszettel der Berliner und Frankfurter Börsen. **Probenummern gratis und franco** vom Verleger **1945** **W. Levysohn, Grünberg a. Schl.**

Stadt. subv. Gewerbeschule Naumburg S. Abth. I: **Handw. f. Baugewerbe.** Abth. II: **f. Metallschmied.** Abth. III: **mit Lehrwerkstätte f. Drechsl.** **Bildschüler u. Tischler.** Unterrichtsbeginn: **1. Mai u. 1. Novbr.** Programme gratis. 1907.

Unser Geschäftslocal an der Weissenfeller Straße ist von jezt ab wieder **täglich geöffnet.** 1954 **Landw. Consumverein, E. G. m. b. H. Merseburg.**

● Kegel-Club, ● b. Herer, dem noch einige anhängige Herren als Mitglieder beitreten können, beliebe seine Adressen unter „**Gut Spitz**“ an die Kreisblatt-Expedition gelangen zu lassen.

† Todes-Anzeige. † (Statt besonderer Meldung.)
Theilnehmenden Freunden und Bekannten zeigen wir hiermit schmerz erfüllt an, dass heute Nachmittag 5 1/2 Uhr unser lieber, guter Sohn und Bruder **Ernst Penschel** nach langen, schweren Leiden im kurz vollendeten 16. Lebensjahre sanft entschlafen ist. **Merseburg, 19. März 1895.** Die trauernde Familie **Gustav Penschel.** Die Beerdigung findet Freitag, d. 22. März, Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Mensehauer Strasse aus statt. 1949

Beilage zum Merseburger Kreisblatt.

Nummer 68.

Donnerstag, den 21. März 1895.

68. Jahrgang.

(Nachdruck verboten.)

Flamingo.

Roman von Valentin Willhausen.

(1. Fortsetzung.)

Mit sichtbarer Befriedigung lauschten die gerade für derartige Weisen empfänglichen Amerikaner dem tadellosen Spiel. Hier und da nicht auch wohl ein Haupt den Takt dazu. Als aber der Melodie mit großer Meisterschaft ausgeführte Variationen sich anschlossen, die abwechselnd in hellem Jubel und schwermütigen Träumereien gipfelten, da blühten alle Augen begeistert, und nur das Trachten, sich keinen der klaren Töne entziehen zu lassen, hinderte diesen und Jenen, im Gelang seine Stimme dem Spiel beizugeben.

Schneller regten sich unterdessen die schlanken Finger und voller und rauschender klangen die Accorde, bis sie allmählich zu der einfachen Melodie sich wieder einten und in dieser allmählich traumhaft erklangen.

Beifälliges Murmeln durchlief die Halle und steigerte sich zum begeistertsten Applaus; zwischen demselben hindurch wurde das Klirren vernehmbar, mit welchem größere und kleinere Gelbfüße auf den Keller fielen. Die ihr gespendeten Vobserhebungen lohnte Eva durch schüchternes Neigen des Hauptes. Sie hatte wieder zu ihrem Nothbehelf, dem Stimmen, gegriffen. Eifrig schraubend und prüfend, erzeugte sie den Einbruch, als ob sie bei dieser Beschäftigung die ganze übrige Welt von sich ausgeschloffen habe.

Da hörte sie dicht neben sich Schritte. Unwillkürlich sah sie empor, und ihre Hände schienen zu erstarren und sah sich die Farbe von ihrem Wangen, als sie den Blicken eines jüngeren Herrn begegnete, der sich mit höflicher Verträglichkeit ihr zuneigte. Doch nur einige Sekunden und die Seiten nahmen ihre ungetheilte Aufmerksamkeit wieder in Anspruch.

„Sie sind allein,“ redete der junge Mann sie freundlich an, und auf seinem süßlichen braunbärtigen Antlitz prägte sich ungeschicktes Wohlwollen aus. „Ich hoffe, Ihr ehrenwürdiger Begleiter ist nicht erkrankt.“

„Mein Vater wurde verhindert,“ antwortete Eva kaum vernehmlich, und obwohl ihre Augen wieder auf den Stahlwirbeln ruhten, entdeckte

der junge Mann, daß Thränen in denselben zusammenliefen.

„Wie bedauerlich,“ fuhr dieser mittheilig fort, „ist es doch keine leichte Aufgabe, bei dem bösen Wetter zur späten Stunde schußlos durch die Straßen zu wandern.“

„Ich kenne weder Furcht vor den Menschen noch Scheu vor dem Wetter,“ rief Eva förmlich hervor, doch es klang wie der Miston einer zerpringenden Saite.

„Und dennoch wage ich, um die Erlaubniß zu bitten, Ihnen wenigstens in angemessener Entfernung folgen zu dürfen,“ nahm jener wieder das Wort.

„Sie sind fremd hier, kennen diese Stadt nicht.“

Ein voller Accord, welchem alsbald eine neue Melodie folgte, schnitt ab, was er weiter hinzufügen wollte. Auf seinem Antlitz gelangte bittere Enttäuschung zum Durchbruch. Wie in Verwirrung, zumal er sich von allen Seiten beobachtet wähnte, laut er auf seinem Schnurrbart.

Ein Weilchen sann er ernst nach; dann zog er sich leise in einen abgelegenen Winkel zurück, von welchem aus er ungeführt und wenig auffällig die junge Künstlerin zu beobachten vermochte.

Eva hatte unterdessen die allgemeine Aufmerksamkeit abermals gefesselt. Es beachtete daher Niemand, daß die Glasthüren sich geräuschlos öffneten und eine Gestalt eintrat, welche zu jeder anderen Stunde vielleicht die Spottlust Einzelner herausgefordert hätte. Nur der junge Fremde, welchem die Musik offenbar verloren ging, bemerkte sie. Ueber sein Antlitz flog eine Wolke des Verdrußes, und sich hastig umkehrend, schlich er, augenscheinlich um von dem Eintretenden nicht entdeckt zu werden, zwischen einigen Gruppen der Zuhörer hindurch nach der anderen Seite der Halle hinüber. Dort ließ er sich in einer Fernhermsche auf einem Stuhl nieder und schaute argwöhnisch nach der Richtung hinüber, in welcher er den neuen Gast vermutete und in jedem Augenblick plötzlich vor sich auftauchen zu sehen fürchtete. Und doch hatte man in dessen Neherem vergeblich nach Schu erwiderten Merkmalen gesucht.

Ein Mann war es, der schon etwas über ein halbes Jahrhundert auf seinem Rücken tragen

mochte, sich dabei aber, im Widerspruch zu seiner Haltung, eine gewisse jugendliche Beweglichkeit bewahrt hatte. Vor Allem ging er gebeugten Nackens und mit nach vorn gestreckten Kopf, ähnlich einem langhalsigen Wasservogel, der bedachtam vor sich im Sumpf nach Beute späht.

Auch sein zerkrüppeltes Antlitz, hatte einen vogelartigen Charakter, dadurch erhöht, daß die lange Nase sich nach einem jähen Knick auf die mit einem dürrigen schwarzen Bärtchen gesäumte Oberlippe senkte. Ein ähnliches Bärtchen, dessen Haare leicht zählbar, zierte das spitze Kinn, wogegen schwarze Flockchen unterhalb der Ohren die Stellen bezeichneten, auf welchen das harte, unregelmäßig verschnittene Haupthaar von Nechtswegen als echter Manneschmuck seine Fortsetzung hätte finden sollen. Zu diesem wunderlichen Angeficht, in welchem Ausdrucksproben aller nur denkbaren Gemüthsregungen, gehörte noch ein breiter, dünnlippiger Mund. Urprünglich gerade eingeschnitten, war dessen linker Winkel weit nach der Wange hinausgewängt und dort mittels eines zwischen die Backzähne geklemmten Cigarettenrestes festgenagelt worden. Bekleidet war die seltsame Erscheinung mit einem langen, salben Flußstroch und blau und grün gemischten Beinleidern, deren eine Hälfte hoch aufgetrempelt, wogegen die andere oberhalb der Kniegelenke der Stiefel ihren Halt gefunden hatte. Schädig sah der alte Bursche eigentlich nicht aus; waren aber die Stiefelablässe eigenwillig ein wenig aus der vorschrittmaßigen Form gewichen, so lag das weniger an Verschleißtheit, als an einem der Erdenrundung sich anpassenden Gange.

Ebenso ließ sich behaupten, daß der braune Füllhut seine Formlosigkeit vorzugsweise geliebten Mißhandlungen verdanke, vielleicht auch dem Umstande, daß er gelegentlich als Fiebermüßig oder als Schutz beim D-Fischen heißer D-Fischen diente.

Nachdem er eingetreten war und durch kurze Schütteln die Schneeblöcke von seinen Schultern entfernt hatte, warf er den Kopf nach der jungen Harfenpielerin herum. Einen scharfen Blick sandte er derselben zu; dann schlich er rückwärtsvoll zwischen Wand und Gängen nach dem anderen Ende der Halle hinüber, wo in einem breiten nischenartigen Raum Getränke verabreicht wurden.

Daß er mit demselben scharfen Blick kurz zuvor die Gestalt des ihm schon ausweichenden jungen Mannes erfaßt, hätte ihm indessen Niemand angesehen, so gänzlich verlor ein verbissenes Grinsen sich zwischen den Falten seines zerkrüppelten Gesichtes.

Ohne den glimmenden Cigarettenrest, dessen an der Wange emporstreichender Rauch ihn sichtbar blendete, aus dem Munde zu nehmen, forderte er ein Glas Punch. Die Zeit, welche der Kellner gebrauchte, den heißen Trank herzustellen, füllten Beide mit einem halblauten Gespräch aus.

„Wir haben lange nicht die Ehre gehabt, Herr Flamingo,“ meinte der Kellner vertraulich, und auf seinen Lippen schwebte ein gutmüthig spöttelndes Lächeln.

„Der Mensch hat im Allgemeinen Gescheitertes zu thun, als sein gutes Geld für schlechte Getränke hinzugeben,“ antwortete Flamingo verdroffen.

„Nun, Herr Flamingo, ich glaube, wir dürfen uns rühmen, unseren Gästen stets das Beste vorzusetzen.“

„Wer behauptet, daß Sie's nicht thun? Ihr Bestes, o es das meine, möcht' ich bezweifeln.“

Der Kellner stellte das volle Glas vor den wunderlichen alten Herrn hin und bemerkte lachend: „Wenn das an dem heutigen Abend nicht wärmt, gebt's überhaupt nichts Erquickendes mehr. Ich calculir', mit diesem Glase Punch können Sie einen Eisberg in Wasser verwandeln.“

Flamingo ergriff mit den äußersten Fingerringen den Cigarettenrest, schraubte ihn aus der Wange, insofern dessen der Mund in seine natürliche Lage zurückkehrte und betrachtete ihn mittheilig. Dann forderte er eine neue Cigarette. Der Kellner bediente ihn bereitwillig, überreichte auch ein braunes Streichhölzchen, welches indessen durch eine Geberde der Mißachtung zurückgewiesen wurde.

„Man soll Gottes Gaben nie verschwenden,“ sprach Flamingo feierlich, nachdem er getrunken hatte. „Das ist das beste Feuer“ — er hob den Cigarettenrest empor — „welches ich heute bald nach Tisch aus meiner Wille mit fortnehmen, und ich hoffe, es ungeschädigt wieder heimzubringen.“

(Fortsetzung folgt.)

Probierzug und Umgebung.

† Giesleben, 18. März. In Langenbogen wurde heute Nachmittag der auf der dortigen Pflanzungsanstalt beschäftigte...

† Wietze, 17. März. Die Urkräfte des bereits gedauerten behaarenten Unfalls, bei welchem der Schornsteinfeger...

† Altenburg, 19. März. Das Ministerium ordnete für alle Volks- und Mittelschulen eine Feier zum Geburtstage des Fürsten...

† Klust bei Stolpen, 16. März. Wie seltsam zuweilen der Zufall spielt, bemerkt folgender Vorgang. Eine ältere Frauenperson hatte sich gestern Nachmittag auf dem hiesigen Bahnhofe einer Blumenarbeiterin...

† Ritzberg, 18. März. Der Genbarmerie ist es vor einigen Tagen gelungen, zwei Personen zu verhaften...

zu verhaften, welche verdächtig sind, mit dem vor Kurzem gegen die Gutsbesitzer...

† Gienitz, 18. März. Wie in mehreren großen Städten des Deutschen Reiches, so hat sich auch in Gienitz eine Vereinigung von Männern gebildet...

† Dresden, 18. März. Eine Schollenfahrt wider Willen hatte, den „Dresdn. Nachr.“ zufolge, am Sonntag Nachmittag ein Schloßerlehnung aus Blasewitz zu bestehen...

Vermischte Nachrichten.

• (Der Stadtkaiser Wilhelm I.) Kaiser Wilhelm I. hatte einen tollbaren Spazierhof...

spanischen Freunde den historischen Spazierhof, und dieser nahm ihn beherzt in die Sammlung auf...

• (Eine Kriegsprophetie für Deutschland.) — Unter dieser Überschrift veröffentlichen der Referendar R. v. S. und Dr. phil. H. J. in der „Spinnung“...

• (Eine neue Allegorie von Herrn Sigl) Au füllte es einen Zweck, unsere Leser mit den unerbundenen Schmutzigkeiten dieses Wunders zu beschämen...

• (Der Stadtkaiser Wilhelm I.) Kaiser Wilhelm I. hatte einen tollbaren Spazierhof, dem er seinen Namen gab...

eine Zulassung, aber kein „Scheit“ Gottes erbitten, um eine Zuchtstrafe für die von Gott und sich selbst abgewandte...

• (Ein gewiß seltenes Jagdergebnis) hatte in vergangener Woche, wie das „Kreuzbl. f. v. Westfalen“ mitteilt, der Königlich preussische...

Theater und Musik.

— Stadttheater Halle. (Spielplan.) Donnerstag, 20. März. Despreux oder: Eines G. S. Haupt...

— Stadttheater Leipzig. (Spielplan.) Reme Theater. Donnerstag: Volkstheater der Residenz...

Marktberichte.

Halle, 19. März. (Preis mit Anschlag der Waagepreise per 1000 kilo netto.) Weizen sek. 120 bis 125...

Drad und Metag der „Merseburger Kreisblatt-Druckerei“ (A. Reiboldt), Merseburg, Klumburger Schulweg 6.